

Diemuth Königs

JUDEN IM FRICKTAL
GESCHICHTE EINER MINDERHEIT VOM
13. BIS ZUM 20. JAHRHUNDERT

Schwabe Verlag Basel

Inhaltsverzeichnis

Dank und Vorwort	9
I. Juden im römisch-deutschen Reich bis zu den Pestpogromen 1348–1350 ..	15
<i>1. Die rechtliche Verschlechterung nach den Kreuzzügen – 2. Ritualmordlegenden – 3. Hostienfrevel – 4. Konversionen, Zwangs- und Nottaufen – 5. Christen konvertieren zum Judentum – 6. Segregationsversuche – 7. Judenstereotypen – 8. Juden: stets erkennbar – 9. Verbindendes und Trennendes – 10. Der Wucher – 11. Die wirtschaftliche Entwicklung – 12. Schuldscheine und Pfänder – 13. Druck auf säumige Schuldner – 14. Gefahren – 15. Juden in der Stadt – 16. Die Verwaltung der jüdischen Gemeinden – 17. Die Bedeutung einer Synagoge – 18. Das Rabbinat – 19. Soziale Unterschiede – 20. Sprache – 21. Die Frauen – 22. Jüdische Frauen im Kreditgeschäft</i>	
II. Juden im Fricktal 1298–1349	47
<i>1. Erste Zeugnisse – 2. Herkunft – 3. Der rechtliche Rahmen – 4. Das Privileg von König Albrecht I. – 5. Attraktive städtische Neugründungen – 6. Die Kunden – 7. Geschäfte mit der Olsberger Zisterze – 8. Basel eine feste Grösse – 9. Kleine jüdische Niederlassungen – 10. Die Ausübung der religiösen Pflichten – 11. Rheinfelden bis 1349 von Juden bewohnt – 12. Eine Minderheit – 13. Kontakte auf verschiedenen Ebenen – 14. Neid, Missgunst und Misstrauen – 15. Juden und Zünfte – 16. Steuern und Abgaben – 17. Ein Aggressionspotential wächst heran – 18. Das Auftreten der Pest – 19. Die Geissler – 20. Soziale Unrast sucht Blitzableiter – 21. Der Verlauf eines Pogroms am Beispiel Basels – 22. Rheinfelden</i>	
III. Juden im Fricktal vom 15. bis zum 18. Jahrhundert	69
<i>1. Im 15. Jahrhundert Vertreibung aus den Städten – 2. Schlechtere Zeiten kündigen sich an – 3. Im 15. Jahrhundert wieder Juden in Rheinfelden – 4. Das Ende der jüdischen Gemeinde Basels – 5. Ein liberales Privileg – 6. Ein wohlhabender Geldverleiher – 7. Geldverleiher und Warenhändler in Eimem – 8. Bürgeraufnahme in Konstanz, Zürich und Schaffhausen – 9. Der reiche Lew – 10. Könige, Kaiser und Juden im 15. und 16. Jahrhundert – 11. Drastische Wende in Vorderösterreich – 12. Neue Judenordnungen im 16. Jahrhundert – 13. Geld als Druckmittel – 14. Vom 15. bis zum 17. Jahrhundert jüdische Zeitaufenthalter – 15. Die Situation in Laufenburg vom 15. bis zum 17. Jahrhundert – 16. Zum ersten Mal dokumentiert – 17. Hohe Leibzölle für Juden – 18. Die Aufenthaltsgebühr – eine wichtige Einnahmequelle für Laufenburg – 19. Schikanen am Zoll – 20. Konversionen – 21. Konversionen in Rheinfelden – 22. Die Täuflinge – 23. Eine Konversion in Laufenburg – 24. Geldwechsler und Betteljuden im 16. und 17. Jahrhundert – 25. Kriminelle Betteljuden im Fricktal – 26. Die finanzielle Notlage bewirkt Aufnahme von jüdischen Geldverleihern – 27. Jüdische Kaufleute in Laufenburg nach dem Dreissigjährigen Krieg – 28. Juden in Rheinfelden nach dem Dreissigjährigen Krieg – 29. Das tägliche Leben – 30. Es braut sich etwas zusammen – 31. Die Revolte – 32. Die Geistlichen reagieren erneut – 33. Die Zeche zahlen die Juden – 34. Verärgerung wegen der Verlängerungsfrist – 35. Simon Moyses Schimmel versus Jakob Salomon</i>	
IV. Landjuden im 18. Jahrhundert im Fricktal	115
<i>1. Von der Stadt aufs Land – 2. Die Herkunft der jüdischen Pferde und Viehhändler – 3. Viehhaltung im Fricktal bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts – 4. Kreditvergabe eine Konstante des Geschäfts – 5. Das Geschäft – 6. Berufliche Kenntnisse – 7. Harte Männer – 8. Klischees – 9. Schwankende Einkünfte – 10. Geschäfte auf Kredit – 11. Die Viehverstellung – 12. Barkredite – 13. Diskriminierender</i>	

Protokollierungszwang – 14. Konflikte – 15. Michael Bollag, ein Beistand vor Gericht – 16. Warenhändler und Hausierer – 17. Die christliche Konkurrenz – 18. Der Alltag der jüdischen Händler und Hausierer – 19. „Der ewige Jude“ – 20. Raphael Kaula – 21. Obrigkeitliche Verordnungen im Geldgeschäft – 22. Beschränkte Verkaufszeiten – 23. Weitere obrigkeitliche Sanktionen – 24. Vorboten der Emanzipation

V. Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts 141

1. Der Kanton Fricktal – 2. Die trügerische Hoffnung auf Emanzipation – 3. Der Rückschlag – 4. Das Hausierverbot – 5. Ein Anwalt der Juden – 6. Einsicht bedingt keinen Handlungszwang – 7. Die Hungerjahre 1816/1817 – 8. Selbsthilfe – 9. Fremde Hausierer und illegales Hausieren – 10. Die Vieh- und Warenmärkte – 11. Knaben belästigen jüdische Krämer – 12. Doder Levi, ein französischer Jude in Rheinfelden – 13. Philipp Wehrle (Levi) und die Geschwister Bloch – 14. Französische Händler in Frick – 15. Konkurrenzneid

VI. Weitere Diskriminierungen 157

1. Laufenburg hält an den Leibzöllen für Juden fest – 2. Der Handel mit Schuldscheinen – 3. Formalitäten wie unter Vorderösterreich – 4. Neue Weisungen für Geldgeschäfte mit Juden – 5. Benachteiligung im Güterhandel – 6. Wein- und Speisebons erregen Ärgernis – 7. Die Rechtfertigung – 8. Usus bei Versteigerungen – 9. Vorboten der Emanzipation – 10. Ein Gesetz mit Einschränkungen – 11. Meist nicht willkommen – 12. Der ortsansässige Handel reagiert – 13. Immer noch diskriminiert – 14. Frick – 15. David Wyler – 16. Leopold Wyler, der ehemalige Rabbiner von Oberendingen in Frick – 17. Jüdische Händler in der Stadt und im Bezirk Laufenburg unerwünscht – 18. „Judenansiedlung“ in Möhlin unerwünscht – 19. Lippmann Leopold Bollag in Möhlin erfolgreich – 20. Bezirksamtmann Stäubli versus Joseph Samuel Bollag – 21. Die Erneuerung der Niederlassung – 22. Seligmann Joseph Bollag will sich in Rheinfelden niederlassen – 23. In Rheinfelden regt sich Widerstand – 24. Seligmann Bollag im Fokus – 25. Nadelstiche – 26. Die Zugehörigkeit zur Endinger Synagoge – 27. Judas Wolf Wyler und Joseph Samuel Guggenheim – 28. Auch Lippmann Leopold Bollag scheitert an Rheinfelden

VII. Viehhausierer erhalten keine Niederlassung 185

1. Schwieriger Start – 2. Viehseuchen – 3. Die Gebrüder Wyler scheitern in Wittnau – 4. Leopold Joseph Bollag scheitert in Gipf-Oberfrick – 5. Berufsstolz

VIII. Das Ausland macht Druck 191

1. Ausländische Juden und die Niederlassung – 2. Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Grossbritannien machen Druck – 3. Eine liberalere Haltung macht sich in der Regierung bemerkbar – 4. Mehr jüdische Kaufleute im Fricktal – 5. Ausnahmen – 6. Ortsansässige Kaufleute vertreiben einen jüdischen Kaufmann

IX. Die Emanzipation 197

1. Trügerische Hoffnung – 2. Vorgeplänkel – 3. Reaktionen in Endingen und Lengnau – 4. Nepomuk Schleuniger – 5. Die Annahme des Emanzipationsgesetzes – 6. Der „Mannli-Sturm“ – 7. Die Debatte über die Absetzung des Grossen Rates im „Frickthaler“ – 8. Das Abstimmungsergebnis – 9. Die Aufhebung des Emanzipationsgesetzes – 10. Ein blamabler Rückschritt – 11. Die Ausübung des Wahlrechts – 12. Die Emanzipation – ein Thema in der Fricktaler Presse – 13. Die bürgerliche Gleichstellung vollendet

X. Das Schächten gerät in den Fokus	211
<i>1. Das Sondergesetz – 2. Auch in Rheinfelden und in Laufenburg wird geschächtet – 3. Das Schächten führt zu Denunziationen – 4. Der Weg zum Schächtverbot von 1893 – 5. Die Volksinitiative</i>	
 XI. Die Entwicklung von der Emanzipation bis 1950	 219
<i>1. Der Zuzug von in- und ausländischen Juden ins Fricktal – 2. Jüdische Kaufleute, Fabrikanten und Privaters – 3. Die Hochrhein- und Bözbergbahn: wichtig für Viehhändler und Kaufleute – 4. Mehr Händler, mehr Konflikte – 5. Jüdische Geschäftsfrauen – 6. Die Auswirkungen der Diaspora – 7. Die soziale Integration – 8. Beispiele für soziale Integration – 9. Der Alltag – 10. Jüdische Geschäftsleute im Fokus der Ortspolizisten – 11. Einwohner denunzieren jüdische Mitbürger – 12. Gemeinderäte und jüdische Einwohner – 13. Schikanen und Benachteiligungen – 14. Der Frontenfrühling am Anfang der Dreissigerjahre – 15. Jüdische Flüchtlinge – 16. Staatenlose und Emigranten in Rheinfelden – 17. Die Lager – 18. Abwanderung – 19. Was blieb?</i>	
 Anhang	 245
Anmerkungen	246
Quellen und Literatur	273